

# Ein Funken Hoffnung

Die Kirchen sind zu, gehen wir nach Hause!

Die Kirchen sind zu, gehen wir nach Hause und bleiben wir da. Diese Logik wird uns gegenwärtig eingeschärft. Aber nicht nur sind die Gotteshäuser zu, auch der Ostergruß kommt dieses Jahr nicht aus dem Blumenladen, überhaupt ist Shoppen derzeit nur online möglich, wie auch Gespräche mit Freunden, und für viele auch das Arbeitstreffen mit Kolleg\*innen ... und so bleibt eben auch die Kirche zu.

Nicht aus Schikane, nicht weil ein undemokratisches System dies verbietet, oder weil marode Dachstühle einzustürzen drohen, nein, weil wir uns nicht begegnen sollen wegen einer Pandemie – zu unserem Schutz und dem Schutz des Mitmenschen.

Für viele in unserem Land ist Gott ohnehin nicht mehr in der Kirche zu finden. Gott, oder seine Idee, sein Plan für die Menschen, spreche nicht mehr aus ihr. Diese Vorstellung wird mittlerweile von so vielen vertreten, dass sie schon zur Kultur geworden ist – Säkularisierung nennt man das. Stattdessen, und das seit langem, leben die Menschen in einer emotionalen Trennung zwischen ihrer Religiosität und der Kirche. Und ich denke, dass ein oder andere Mitglied der zwei großen Kirchen kann dies auch nachvollziehen oder lebt in einer ähnlichen Trennung wie die bereits Ausgetretenen.

Die Übriggebliebenen, also jene, die der Kirche noch zutrauen von Gott etwas zu verstehen, sind gerade ausgesperrt von ihrer Kirche – ihre Gottesdienste finden nicht mehr statt, sie sollen zu Hausen bleiben.

Vielleicht können jene, die ihre Antworten des Lebens außerhalb der Kirche finden, denen die das Geistliche aus der Kirche derzeit vermissen, etwas vorleben. Ist denn Gott in der Kirche eingesperrt?

In der Bibel steht:

„Aber wohnt denn der Höchste in einem Haus, das von Menschenhand erbaut ist? Niemals! Beim Propheten ´Jesaja` heißt es: ›Der Himmel ist mein Thron, und die Erde ist mein Fußschemel. Was für ein Haus wollt ihr da für mich bauen? sagt der Herr. Und wo wollt ihr einen Ort finden, an dem ich wohnen könnte? Hat meine Hand nicht das ganze Weltall erschaffen?‹“ Apg. 7,48 (NGÜ).

Klare Sternenhimmel, das neue Grün in diesem Frühling, die Vögel beginnen ihre Nester zu bauen; neue, freie Zeit, die mich meine Umgebung anders wahrnehmen lässt; neue Wege, ein Aufbruch zur neuen/alten Solidarität; eine Bibel im Bücherschrank; am Abend läuten die Glocken der geschlossenen Kirche. Ich denke: Welt. Gott. Gloria.

Ihr Meik Schmidt

